

Grüne made in USA

Von unserem Korrespondenten
Holger Möhle

BERLIN. Barack Obama und seine gewaltige Wahlkampfmaschine haben es vorgemacht. Mit rührseligem Eifer warben die „Democrats Abroad“ (Demokraten im Ausland) 2008 für ihren Kandidaten Obama um die Stimmen jener US-Amerikaner, die im Ausland leben. Jetzt wollen es ihnen die deutschen Grünen im aufkommenden Bundestagswahlkampf nachmachen. Denn: Bünd-

nis 90/Die Grünen haben zwei Ortsverbände außerhalb Deutschlands – einen in Brüssel und einen in Washington D.C.

Initiiert von Mitarbeitern der Grünen-nahen Heinrich-Böll-Stiftung in der US-Hauptstadt unterstützen die 20 Mitglieder des grünen Außenpostens in Washington eine „Art Wahlkampagne“ um jene 200 000 Deutschen, die in den USA leben und per Briefwahl abstimmen dürfen, wie die Grünen-Zentrale in Berlin bestätigte. Die Washingtoner Grünen seien dort in den „sozialen Netzwerken“ der



Ort für deutschen Wahlkampf: Washington. FOTO: AP

Auslandsdeutschen gut vertreten und man versuche „ein gewisses Stimmengewicht“ für die Grünen

in die Waagschale für den Wahltag am 27. September zu bringen.

Erklärtes Ziel ist nach den Worten eines der Initiatoren der Heinrich-Böll-Stiftung, in den USA rund 10 000 Stimmen für die deutschen Grünen zu holen. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, gaben bei der Bundestagswahl 2005 in den Vereinigten Staaten nur etwas mehr als 5 000 Auslandsdeutsche überhaupt ihre Stimme ab. So stapelt denn auch die Grünen-Zentrale in Berlin etwas tiefer. Es gehe auch darum, die Auslandsdeutschen „an ihr Wahlrecht zu erinnern“.

General-Anzeiger

53121 Bonn, Justus-von-Liebig-Straße 15

Abonnenten-Service Tel. 0228-66 88 222 FAX 0228-66 88 251
Redaktion Tel. 0228-66 88 444 FAX 0228-66 88 411
Anzeigen Tel. 0228-66 88 333 FAX 0228-66 88 148

Heute



22°
14°

Morgen



22°
11°

Inhalt

Blickpunkte 3
Wirtschaft 6
Feuilleton 9
Kino 10

Lokales
Familienanzeigen
Impressum
Leserbriefe
Sport